

DEINE MEINUNG: STUDIUM UND ARBEIT

Arbeitest du neben dem Studium? Wenn ja, berufsspezifisch? Welche Gründe gibt es, dass du neben dem Studium arbeiten gehst?

Was schätzt du, wieviele deiner StudienkollegInnen neben dem Studium erwerbstätig sind?

Findest du es sinnvoll, neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachzugehen? Warum (nicht)?

Judith
Technische Physik

Ja, ich arbeite nebenbei in einer Firma und bin im Bereich Forschung & Entwicklung angestellt. Ich muss mir einfach meinen Lebensunterhalt verdienen und bin wahnsinnig froh, dass ich das bereits in meiner Berufssparte machen kann und Spaß am Arbeiten habe.

Hmmm...rund 50 % werden es wohl sein.

Kommt darauf an, welche Prioritäten jede einzelne Person hat. Ich persönlich lerne viel dabei, weil ich gleichzeitig schon die Praxis kennenlerne, während auf der Uni eher der theoretische Teil abgehandelt wird.

Matthias
Telematik

Ja, ich arbeite als selbstständiger Webprogrammierer. Ich habe die Firma bereits vor meinem Studium gegründet, bin jetzt auch noch aktiv weil es mir Spaß macht und natürlich Geld in die Kasse kommt.

Ich selbst kenne nur zwei Kollegen, die neben dem Studium noch arbeiten. Aber ich kann mir denken, dass es sicher einige gibt, die sich etwas dazuverdienen.

Solange es einen beim Studium nicht zu sehr hindert, sehe ich keinen Grund, nicht arbeiten zu gehen. Mir hat meine Arbeit schon öfters im Studium einen gewissen Wissensvorsprung verschafft und umgekehrt.

Anonym
Architektur

Ja, ich arbeite neben dem Studium, allerdings nicht berufsspezifisch. Der Grund ist der, dass ich mir etwas dazu verdienen kann und nicht jeden Cent fünf Mal sondern nur zwei Mal umdrehen muss...

In der Architektur ein Großteil. Ich schätze sieben von zehn. Erstens, weil es ein sehr teures Studium ist. Zweitens, weil man ohne Praxis auf der Uni und auch danach im sehr dichten Architektenpool wenig Chancen hat. Drittens, weil Architektur von 90 % der Studierenden nicht in Mindeststudiendauer abgeschlossen werden kann (was auch nicht sinnvoll wäre).

Ja und nein. Ja, weil man aufs spätere Leben vorbereitet wird und nicht blauäugig in die Berufswelt stolpert oder glaubt, man bekommt das Geld weiterhin von den Eltern monatlich zugesteckt. Ich finde es auch sinnvoll, weil man dadurch neue Leute kennenlernt, neue Erfahrungen sammelt, sich weiterentwickelt, reift, vielleicht manche Dinge anders sieht, toleranter wird etc. Nein, weil man sich nicht hundertprozentig aufs Studium konzentrieren kann, oft Terminkollisionen hat, mehr Stress hat usw. Meiner Meinung ist es aber sinnvoll, arbeiten zu gehen – „vo nix kummt nix.“ Ich fände es sinnvoller, länger zu studieren und dafür nebenbei Praxiserfahrung zu sammeln.

Mike
Chemie

Nein. Richtig arbeiten geht sich zeitlich einfach nicht aus! Ich mache zwar hin und wieder studien- und unibezogene Arbeiten wie Laborbetreuung oder Maturantenberatung, aber das kann man nicht als fixen Job bezeichnen. Gründe, wieso man arbeiten geht? Ich glaube, in erster Linie wegen des Geldes... Außerdem sind Laborbetreuungen, neben dem recht guten Verdienst, praktisch, weil man mehr Kontakt mit den Professoren hat und es immer Vorteile hat, wenn die Lehrenden einen kennen.

Ich glaube, dass die Leute in unserer Studienrichtung, die noch in Mindeststudiendauer sind, nicht arbeiten. Das ist einfach zeittechnisch nicht möglich, weil bei uns die Labors am Nachmittag sind und am Vormittag die Vorlesungen stattfinden. Natürlich muss man sich auch noch für den nächsten Tag vorbereiten - da bleibt nicht wirklich viel Zeit fürs Arbeiten übrig. Alles in allem glaube ich, dass sicher unter 25% der Studierenden, die noch in Mindeststudienzeit sind, erwerbstätig sind.

Kommt drauf an, ob die Arbeit studienbezogen ist oder nicht. Eine studienbezogene Arbeitsstelle würde ich sinnvoll finden, weil man davon profitieren kann. Anderen Arbeiten finde ich nicht wirklich sinnvoll. Wenn man irgendetwas neben dem Studium arbeitet, dann leidet die Qualität des Studierens, weil man die Zeit, die man zum Lernen verwendet fürs Arbeiten nutzen muss. Dann hat man weniger Zeit zum Lernen und was dann passiert, wissen alle – man schiebt die Prüfung auf oder verhaut sie.

Hältst du es für realistisch, dein Studium trotz eines Nebenjobs in Mindeststudienzeit zu absolvieren? Warum (nicht)?

Nein, das werde ich nicht schaffen. Ich habe neben dem Studium und der Arbeit auch noch Hobbies und ein Privatleben. Das ist mir wichtig und ich gehe gerne den Kompromiss ein, länger für mein Studium zu brauchen.

Wärst du bereit, Studiengebühren zu entrichten? Warum (nicht)?

Das ist schwierig - einerseits würde ich mir bei hohen Studiengebühren das Studium vielleicht nicht leisten können, andererseits würde ich mich freuen, wenn für die Lehre auf den Universitäten genügend finanzielle Mittel vorhanden wären. Dafür wäre ich auch bereit einen Teil beizutragen.

Wie gut fühlst du dich über die finanziellen staatlichen Unterstützungsmöglichkeiten informiert, die es gibt? Hältst du das Behilfensystem in seiner derzeitigen Form für gerecht?

Ich glaube, dass ich mich über das Studienbeihilfensystem relativ gut informiert habe.

Wenn man bei der Berechnung der Beihilfenhöhe nur den momentanen Verdienst, aber nicht die wirklichen Lebensumstände der Eltern bzw. Familie betrachtet, kann das System wohl nicht gerecht sein.

Ich denke nicht, dass meine Arbeit der Mindeststudienzeit im Wege steht. Da steht mir eher meine Faulheit für gewisse Prüfungen nicht zu lernen im Weg.

Sofort! Sofern diese nicht dazu führen, dass der Staat weniger für die Universitäten ausgeben muss.

Ich weiß zwar, dass es alle möglichen Förderungen gibt, jedoch weiß ich nichts Näheres darüber.

Ich habe sowohl erstes und drittes als auch zweites und viertes Semester parallel studiert - wenn man im Privatleben Abstriche macht, auf gewisse Dinge verzichtet und einige Nächte am PC oder über Büchern verbringt anstatt zu schlafen oder sich seinem sozialen Umfeld zu widmen, ist es möglich, trotz eines Nebenjobs in Mindeststudienzeit zu studieren. Es kommt natürlich immer auf den Job und auf das Studium an und natürlich ganz besonders auf die Stunden die ein Studierender pro Woche im Job verbringt.

Nein, wenn ich Studiengebühren zahlen müsste bzw. meine Studienbeihilfe und/oder Familienbeihilfe gestrichen/gekürzt werden würde, könnte ich nicht mehr studieren, da ich bereits die größtmögliche Unterstützung von meiner Mutter bekomme, die ihr möglich ist und ich monatlich soviel arbeite, wie ich darf, ohne meine Beihilfen zu verlieren. Also nein, ich wäre nicht bereit Studiengebühren zu bezahlen, weil es mir einfach nicht möglich wäre. Wenn ich das Geld hätte, hätte ich auch kein Problem damit für meine Bildung zu bezahlen (wenn die Lehre auf der Uni dadurch wieder besser wird).

Ich bin, meiner Meinung nach, gut informiert da ich auch Erstsemestrige darüber aufkläre. Ich denke aber, dass mindestens 40% der Studierenden nicht ausreichend informiert sind. Gerecht finde ich das System nicht unbedingt, aber 90% der Studierenden haben sich, glaube ich, mittlerweile damit abgefunden.

Wie schon gesagt, geht sich ein Job zeitlich einfach nicht aus. Vorlesungen und Seminare am Vormittag und Labors am Nachmittag - da bleibt nicht viel Zeit für etwas Anderes. Und je weiter man im Studium fortgeschritten ist, desto mehr Zeit geht auch für die Auswertung der Laborarbeiten drauf.

Ja, eigentlich schon. Ich denke, dass freie Bildung schön und gut ist, aber wenn ich jetzt einen Tauchkurs mache, dann ist das ja auch Bildung - und dafür muss man auch zahlen. Von daher sehe ich die Studiengebühr für gerechtfertigt an.

Da ich selber Studienbeihilfe beziehe, sollte ich mich eigentlich damit mehr oder weniger auskennen. Das momentane System ist aber zum Schmeißen. Ich finde, es gehört ein gutes System her, das mit einbezieht WAS man studiert und den Studienerfolg auch ein bisschen ändert, denn 16 ECTS im Jahr ist wirklich nicht viel...